So sieht Jugendbeteiligung aus

1999 wurde der erste Tübinger Jugendgemeinderat gewählt.

Seither findet diese Wahl alle zwei Jahre statt. In den vergangenen Jahren hat der JGR häufig gezeigt, wie wichtig die Jugendbeteiligung ist. Die Konsequenzen von manchen politischen Entscheidungen, zum Beispiel in Bezug auf den Umweltschutz, betreffen nämlich vor allem uns als junge Generation. Hier setzt der Jugendgemeinderat an. Seine Aufgabe ist es, die Meinung der Jugendlichen zu repräsentieren.

Dies setzt der JGR facettenreich um:

Zum Beispiel kümmert sich in der in der vergangen Amtsperiode eine Arbeitsgruppe explizit um das Thema Umwelt und Klimaschutz in unserer Stadt. Diese AG organisierte unter anderem eine Kleidertauschbörse für Jugendliche, bei der viele Klamotten neue Besitzer\*innen fanden.

Außerdem hat der JGR die Möglichkeit, die Meinung der Jugendlichen in Form einer Stellungnahme, wie zum Beispiel in Mittwochsspalten, wie dieser, kundzutun. Oder er kann Anträge stellen und wichtige Projekte unterstützen, wie den LernOrt Berghof in Lustnau. Auch dass inzwischen fünf TüBusse mit WLAN ausgestattet sind, geht ursprünglich auf einen Antrag des JGR zurück. Dieses Projekt läuft nun seit einem Jahr sehr erfolgreich.

Noch viele weitere eigene Antrags- und Projektinitiativen wurden durch den JGR umgesetzt. Zum Beispiel plante der Jugendgemeinderat im Sommer letzten Jahres die Veranstaltungsreihe „Wo bleibt die Jugend?“, bei der die damaligen Tübinger Bundestagsabgeordneten interviewt wurden.

Auch zur diesjährigen Bundestagswahl schuf der JGR die Möglichkeit, die Kandidat\*innen durch eine Podiumsdiskussion und offenes Gespräch persönlich kennen zu lernen („Politik mal anders“). Auch das ist Jugendbeteiligung!

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass der Jugendgemeinderat in den letzten zwei Jahren trotz Corona viel zur Jugendbeteiligung in unserer Stadt beigetragen hat. Anfang Dezember wurde der Jugendgemeinderat neu gewählt. Das bisherige Gremium wünscht weiterhin viel Erfolg!

*Aurel Peythieu*